

An die deutschen Schulen im Regionalbereich 3 / an die Österreichische Schule Guatemala

Planung des DFU - Seminars in Managua vom 20. - 22. August 2003

Liebe DFU-Fachleute und-Interessenten,

im folgenden soll noch einmal an die Grundkonzeption für das geplante Seminar erinnert, und es sollen Vorschläge für die Durchführung gemacht werden.

Das geplante Seminar ist als Fortsetzung des DFU-Seminars vom August 2002 in San José gedacht.

Es ist also zu erwarten, dass sich ein Großteil der Teilnehmer des letzten Jahres wieder zusammenfindet. (Selbstverständlich sind auch "Neue", mit DFU befasste oder an DFU interessierte Kollegen willkommen.)

Das bedeutet, dass alle Teilnehmer bereits mit der DFU-Problematik und auch mit typischen Lösungsansätzen und methodischen Hilfen (--> Handbuch) vertraut sind.

Für die Weiterführung ist eine Reihe von Varianten denkbar. Wir schlagen vor:

- (I) Erprobung weiterer Werkzeuge aus dem Handbuch
- (II) Schwerpunkt "Leistungsbeurteilung"
- (III) Schwerpunkt "Textarbeit"

Erläuterungen zu (I) sind wohl nicht erforderlich. Das Handbuch ist überall zugänglich.

Anmerkungen zu (II):

Die Leistungsüberprüfung und -bewertung ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit. Die Schüler sollen den Eindruck gewinnen, dass sie gerecht bewertet werden - und zwar zuerst in ihrer fachlichen,

nicht in ihrer sprachlichen Kompetenz.

- Wie legt man Tests und Klassenarbeiten an
- wie findet man im "Mündlichen" den Grad des Verständnisses heraus
- wie gewichtet man die verschiedenen Komponenten ?

Anmerkungen zu (III):

Meistens wird es so sein, dass das Wort des Lehrers, das gesprochene und vor allem das - als Tafeltext - geschriebene, Grundlage für Lernen und Verstehen der Schüler ist.

Die Fähigkeit, mit einem Fachtext zu arbeiten, ist aber ein unverzichtbares Lernziel.

- Inwieweit macht der Einsatz eines (deutschen oder spanischsprachigen?) Lehrbuchs oder von

kopierten Auszügen daraus Sinn ?

- Welche Hilfen zur Texterfassung kann man geben ? Wieviel Zeit darf man dafür "opfern"?

- Soll man die Texte stets in einfachere Sprache "übersetzen" ? Reduziert man dann nicht das Ziel einer

Problemerkennung aus einem verbal beschriebenen Zusammenhang ?

Die gestellten Fragen kann auch der Seminarleiter nicht einfach beantworten und auch nicht das DFU-Handbuch. Die Erfahrungen der Teilnehmer sollen ausgetauscht und - wenn möglich - zu Empfehlungen verarbeitet werden.

Wie schon im Vorjahr angemerkt:

Das Seminar kann nicht den Charakter eines Lehrgangs haben, sondern soll Raum für einen aktiven Austausch unterschiedlicher Erfahrungen bieten. Und davon wird jeder Teilnehmer viele mitbringen, sie sollten allerdings möglichst konkret sein:

Wir bitten darum, schon jetzt daran zu denken,

- Unterrichtshilfen

- Arbeitsblätter

- erprobte Testfragen und Aufgaben ,

die bei der Arbeit im Seminar hilfreich sein könnten,

zur Seite zu legen und dann auch mitzubringen.

(Übrigens umfasst das auch Aufgabenstellungen, die nicht "funktioniert" haben!)

DER ORGANISATORISCHE RAHMEN

Aus unserer Sicht hat sich die Mischung aus Gruppenarbeit und praktischer Erprobung bewährt.

M i t t w o c h	
Vor- mittag	Begrüßung, Vorstellung der deutschen Schule Managua Ergänzende Bemerkungen (auch Änderungsvorschläge) zum Seminarprogramm Hospitation DFU mit Nachbesprechung
M i t t a g s p a u s e	
Nach- mittag	Spezielle Werkzeuge aus dem Handbuch Planung von Unterrichtssequenzen in Gruppen

D o n n e r s t a g	
Vor- mittag	Unterrichtsversuche mit Nachbesprechungen eventuell: Besondere Aspekte der Deutschen Schule Managua (Info / Praxis ?)
M i t t a g s p a u s e	
Nach- Teilnehmer) mittag	Problemfeld "Leistungsüberprüfung" (exemplarisch anhand von Materialien der - je nach Interessenlage im Plenum oder in Teilgruppen in Gruppen: Planung von Unterrichtssequenzen zur "Textarbeit"

F r e i t a g	
Vor- mittag	Unterrichtsversuche mit Nachbesprechungen Möglichkeit zur "freien" Hospitation

	M i t t a g s p a u s e
Nach- mittag	Seminarauswertung / Kritik / Perspektiven Absprachen für zukünftige Zusammenarbeit

Wie auch in der Abschlussbesprechung des Vorjahres gewünscht, werden stärkere Eigenanteile der Teilnehmer erwartet - z.B. in der Weise, dass schon im Vorfeld

- Teilnehmer X mitteilt, dass er Werkzeug Y mit einer Klasse Z im Fach W ausprobieren möchte

oder dass

- Teilnehmer A im Fach B für den Jahrgang C Materialien mit dem inhaltlichen Schwerpunkt D bereitstellen wird.

Für entsprechende Rückmeldungen wären wir sehr dankbar. Wir würden dann versuchen, diese im Laufe des Juni - in Abstimmung mit unseren Gastgebern in Managua - in eine konkrete Ausgestaltung des Rahmenplans einzuarbeiten und das Ergebnis den einzelnen Schulen zusenden.

Bis dahin herzliche Grüße

H. Behrens

*) Teilnehmer: Frank Nitschke, Herrman Jäckle, Johanna de Schoenenberg,
Sylvio Schaller, Dr. Michael Ebner, Markus Hainz, Thomas Wöller
Fächer : Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Deutsch

Aspekte des Deutschsprachigen Fachunterrichts

Situation - Methodische Konzepte (exemplarisch) - Werkzeuge aus dem Handbuch

Voraussetzungen und Ziele

- Allen Seminarteilnehmern ist die Problematik grundsätzlich und aus eigener Erfahrung bekannt. Alle haben Zugang zum DFU- Handbuch.
- An allen vertretenen Schulen ist für den Großteil der Schüler die Unterrichtssprache Deutsch eine Fremdsprache. Dennoch wird es Unterschiede geben im Profil der Schülerschaft, in den landes- oder schulspezifischen Vorgaben, vielleicht auch in der materiellen Ausstattung der Schulen.
- Das Seminar soll einen Austausch von Informationen über DFU-spezifische Gegebenheiten an den einzelnen Schulen und von eigenen Erfahrungen der Teilnehmer ermöglichen.
- Es werden in Hospitationen und Unterrichtsversuchen alltägliche Standardsituationen vor Augen geführt.
- Und es könnten einige Werkzeuge aus dem Handbuch (oder eigene) ausprobiert werden.